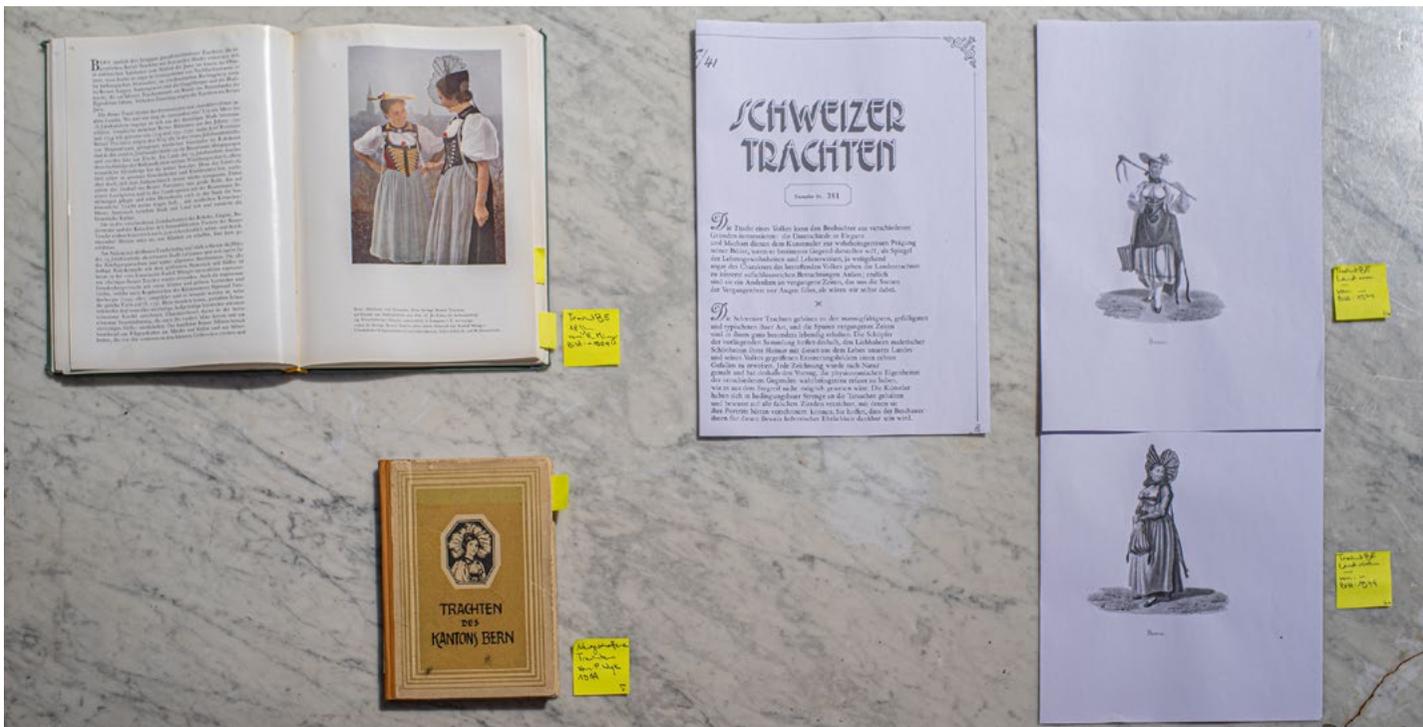


PORTFOLIO

Leonie Florence Wohlgemuth

5 / 2020



Arbeit im Prozess

Bilder

Auslegung von Teilen des Recherchematerials

Das Design der heutigen Trachten soll laut Trachtenvereinigung historisch bedingt sein. Als ich aber der Geschichte der Schweizer Trachten nachging, habe ich festgestellt, dass die Setzung des heutigen Designs zum teilweise willkürlich ist. Momentan arbeite ich daran, eine Tracht zu entwerfen, welche bis aufs letzte Detail historisch belegt werden kann, jedoch nicht in die Ästhetik der schweizerischen Trachtenvereinigung passt. Die fertige Tracht plane ich dann bei der schweizerischen Trachtenvereinigung einzureichen. Ich möchte herausfinden, ob sie diese absegnen und für gültig erklären oder nicht.



MUOTATHALER SONNTAGSTRACHT, 2019

Inkjet Print 128 x 54cm, Schweizer Stabellenstuhl, Text
Bild

Installationsansicht: Atelier Flühle, Zürich, 2020



MUOTATHALER SONNTAGSTRACHT, 2019

oben links

Repro des Bildes der Installation MUOTATHALER SONNTAGSTRACHT, Zürich, 2019

Leonie Wohlgemuth, Öl auf Leinwand, 70 x 50 cm,

oben rechts

Repro des Ursprungsbildes JOSEPH FRANZ FÖHN UND SEINE SCHWESTER, Muotathal, 1789

Joseph Reinhart, Öl auf Leinwand, 70 x 49 cm,

Historisches Museum, Bern



Die Muotathaler Tracht war ausgestorben, bis vor rund 40 Jahren wieder eine lokale Trachtengruppe gegründet wurde. Anhand von einem einzigen Gemälde (1789) hat die Trachtengruppe die Kleider auf dem Gemälde rekonstruiert und als Muotathaler Werktagstracht deklariert. Die Idee, dass sie eine andere Art von Tracht entwerfen könnten, stiess auf Unmut und Widerstand. Da es keine historischen Zeitzeugnisse einer Muotathaler Sonntagstracht gibt, sei es nicht legitim eine neue Tracht einzuführen.

Auf meinem Ölgemälde ist für Sachkundige erkennbar, dass es eine Sonntagstracht aus dem Muotathal darstellt. Als Vorlage dienten das Ursprungsbild der Muotathaler Werktagstracht (oben rechts) und verschiedene Bilder von Sonntagstrachten aus der Umgebung vom Muotathal. Vom Original habe ich ein Repro auf Leinwand drucken lassen, welche in eine Brockenstube in der Umgebung Muotathal gegeben wird, um das Bild in Umlauf zu bringen.



MUOTATHALER SONNTAGSTRACHT, 2019

Reprint auf Leinwand des Bildes MUOTATHALER
SONNTAGSTRACHT,
45 x 30 cmt

Der Reprint kommt bei Wiedereröffnung der Läden ins Brockenhaus
Brunnen. Dieses Brockenhaus ist am Nächsten vom Muotathal
gelegen.



LAN - LOKAL AREA NETWORK, 2019

Bild

Installationsansicht: AM GAA AA, Muotathal, 2019



Tonspur I: Gedanken zur Konservierung von kulturellem Wissen. (1:33 Min.)

Tonspur II: Naturjuuz Lektion I (82:12 Min.)
Naturjuuz Lektion II (38:47 Min.)
Kinder beim „Priis-Chlepfä“ üben (07:19 Min.)
Interview mit der Äbtin aus dem Kloster in Muotathal (63:06 Min.)
Interview mit einem Gründungsmitglied er Trachtengruppe Muotathal (71:50 Min.)
Interview mit der Pächterin des Gasthaus Hirschen (29:57 Min)

LAN - LOKAL AREA NETWORK, 2019

2-Kanal-Audioinstallation, 2 Kopfhörer, Inventar des Gasthauses,

Tonspur I 1:33 Min., Tonspur II 293:11Min. (Loop)

Bild

Detailansicht: AM GAA AA,
Muotathal, 2019

Im Muotathal wird grosser Wert auf die lokale Kultur gelegt. Doch auch im Muotathal schwindet diese. Ein gutes Beispiel ist der Gasthof Hirschen, der seit einigen Jahren geschlossen ist. Während der Residency im Gasthaus Hirschen sammelte ich mittels Tonaufnahmen ortsspezifisches Wissen über die dortige Kultur. Zusammen mit einem Archäologen entwickelte ich ein Konzept, wie man in Form eines Archives solch schlecht fassbares Wissen konservieren könnte.



VIDEO_GELB, 2019

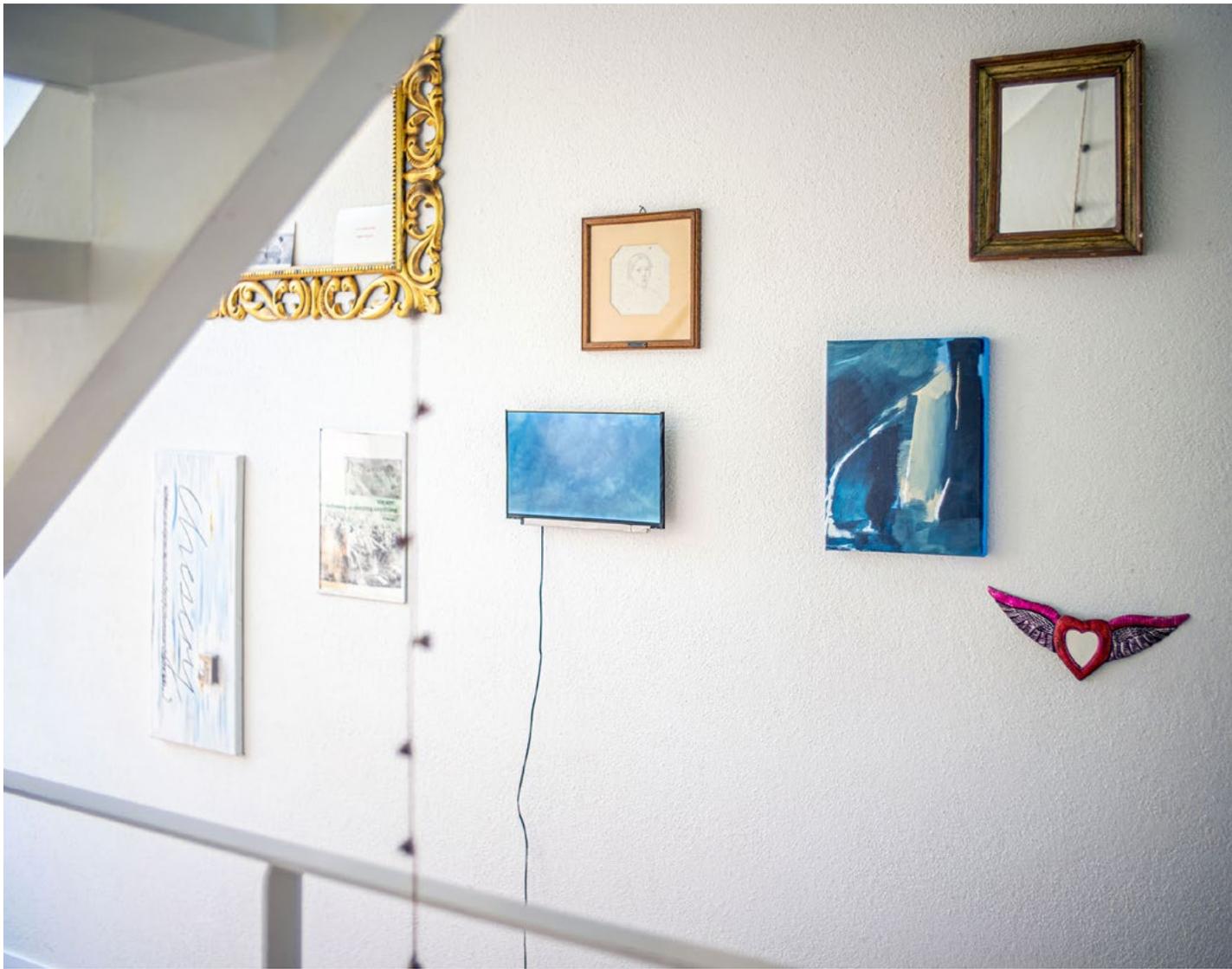
HD-Video (16:9, Farbe, Ton)

2:49 Min. (Loop)

Bilder

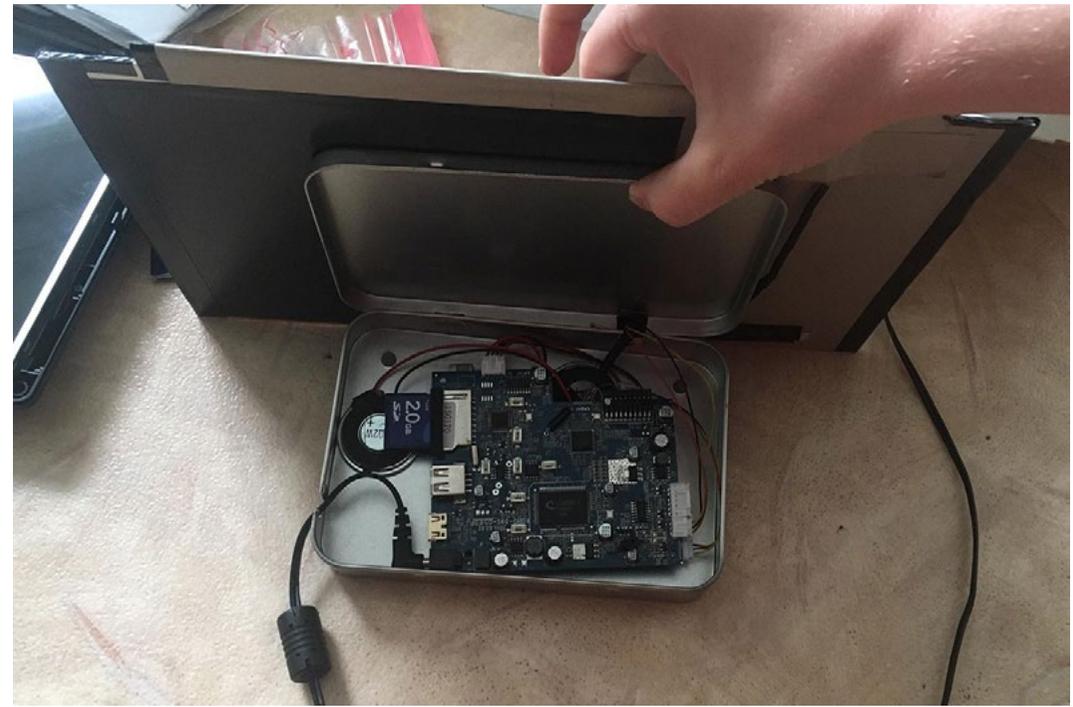
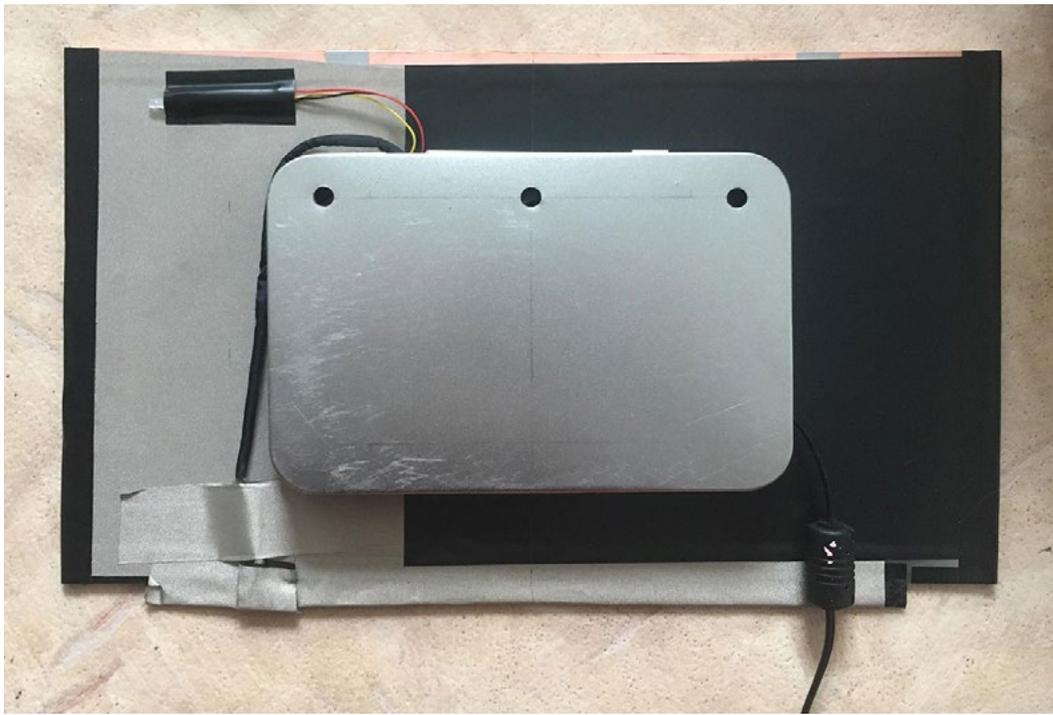
Videostills

Oft ist ein Geräusch, ohne visuellen Kontext schwer einer Situation zuzuordnen. Das Video besteht aus sechs Sequenzen in denen verschiedene Objekte mit dem Eierschneider zerschnitten werden. Die Tonspuren wurden vertauscht.



DIGITALE BILDER, 2019

Instalationsansicht: Bern, 2020



DIGITALE BILDER, 2019

Monitor, Aluminiumschachtel, HD-Video aus der Serie Stillvideo, (16:9, Farbe, ohne Ton)

3:08 Min. (Loop)

[Bilder](#)

Detailansichten, Zürich 2020

Die Ästhetik von Monitoren ist von der Industrie abhängig. Zudem existiert Videokunst kaum ausserhalb von Kunstinstitutionen. In der Arbeit DIGITALE BILDER transformierte ich Bildschirme, um diese in komfortabler Wohnzimmersituation zeigen zu können.



STILLVIDEO, Webspaces, 2018-2019

Website, 2 Videos (Farbe, ohne Ton)
je 1:00 Min. (Loop)

Bilder

4 Screenshots aus der Webausstellung: www.spacious.cc (online bis 31.05.19)

Der digitale Raum wird immer durch Monitore sichtbar. Kunst im digitalen Raum zu zeigen bedeutet, dass der digitale Raum Ort und Medium gleichzeitig ist. Dadurch ist nicht auf den ersten Blick zu erkennen, welcher Medien sich ein Werk bedient. STILLVIDEO untersucht die Differenz zwischen dem Ausstellen im digitalen Raum und dem physischen Raum.



INTERREACTION, 2018

Vier Aquarien, Beamer, HD-Video (16:9, Farbe, ohne Ton), 20:03 Min., (Loop)

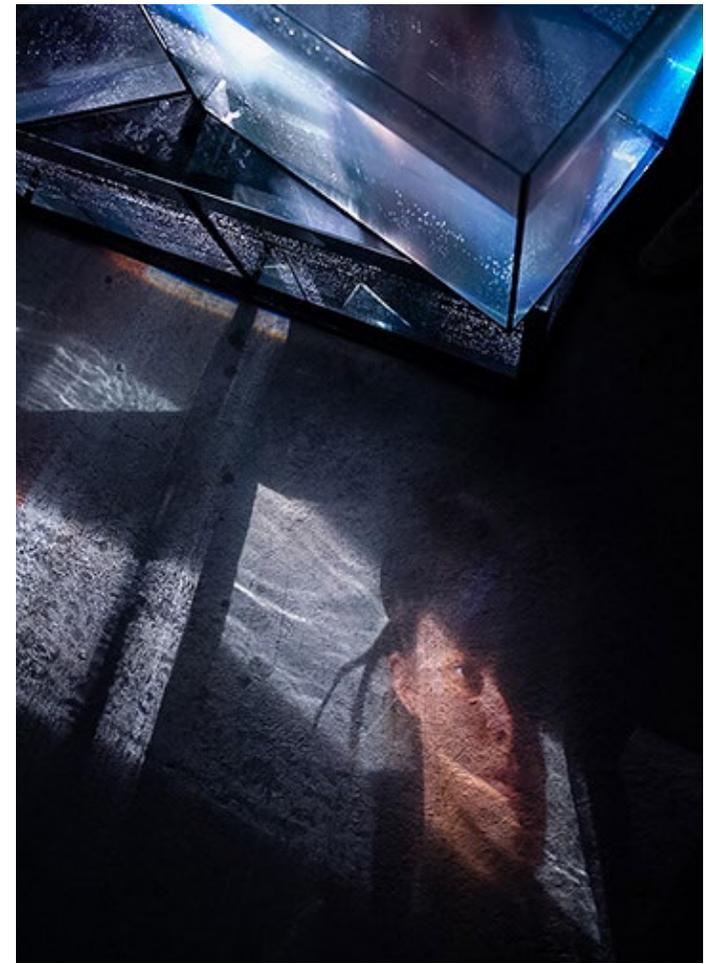
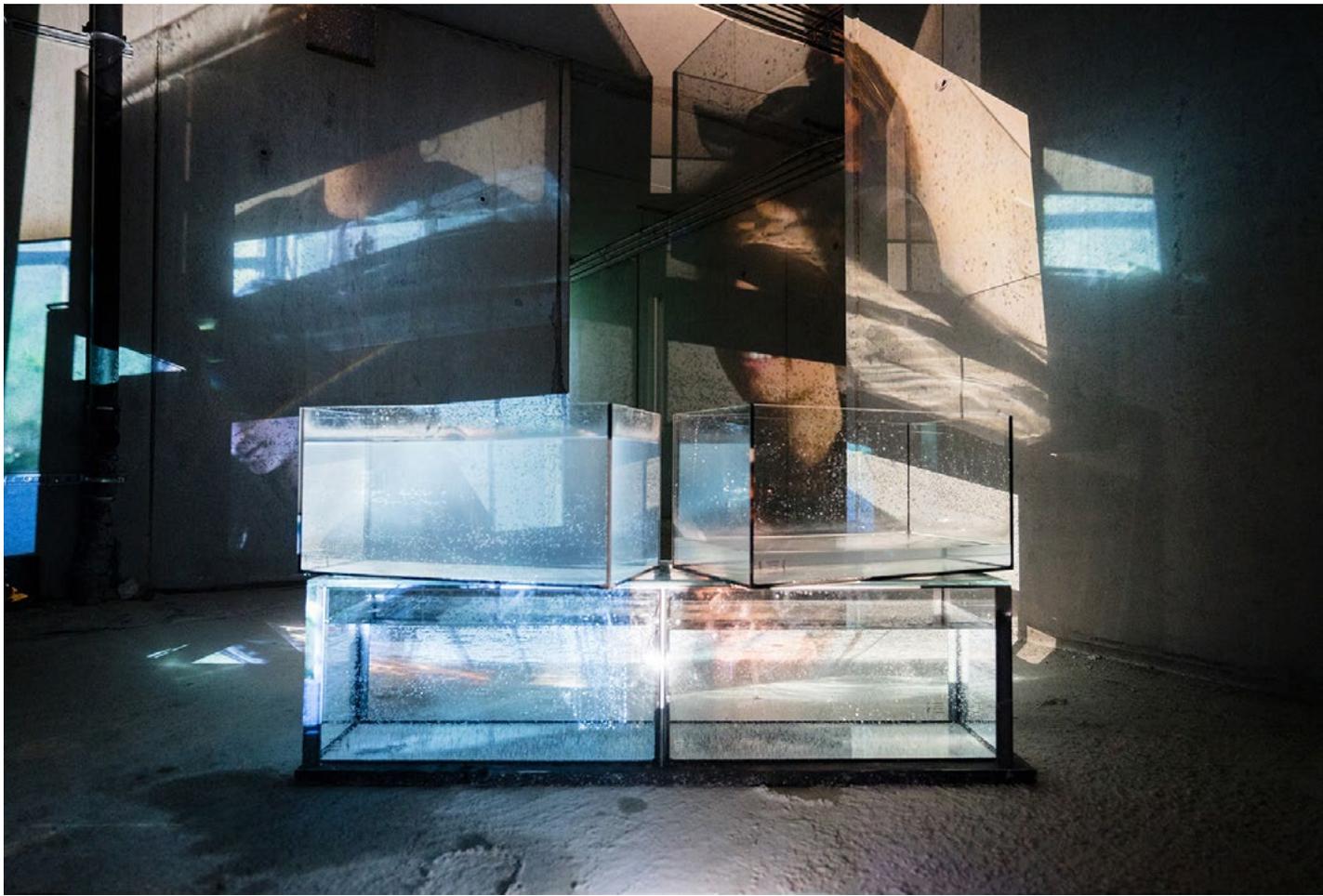
[links](#)

Installationsansicht: Richtfest, Konstanz, 2018

[rechts](#)

Detailansicht: Richtfest, Konstanz, 2018

In der Installation INTERREACTION werden sechs Videoporträts auf Aquarien projiziert. Es werden Menschen gezeigt, die sich im Gespräch mit mir befinden. Die Videos wurden so editiert, dass das Gesprochene herausgeschnitten wurde und die Zwischenreaktionen, die Mimik, zwischen der Unterhaltung erhalten bleibt.



INTERREACTION, 2018

rechts

Installationsansicht: Richtfest, Konstanz, 2018

links

Detailansicht: Richtfest, Konstanz, 2018

Seit Beginn meiner künstlerischen Entwicklung beschäftige ich mich mit Themen der Digitalität¹. Meine frühe Praxis besteht hauptsächlich aus Licht- und Soundinstallationen². Später begann ich ein Interesse für Wahrnehmung zu entwickeln. Besonders interessieren mich daran Dissonanzen der Wahrnehmung. Dabei unterscheide ich zwei Gebiete, in denen ich mich bewege. Zum einen untersuche ich die sinnliche Wahrnehmung, also wie etwas wahrgenommen wird. Hier konzentriere ich mich auf das Zusammenspiel zwischen dem visuellen und dem auditiven Sinn³. Zum anderen entstehen meine Arbeiten aus der Wahrnehmung gesellschaftlicher Phänomene. Mit meinen Werken versuche ich ein Bewusstsein für solche Unstimmigkeiten in der Wahrnehmungen zu schaffen und allfällige Missstände aufzudecken. Wichtig ist mir, nicht zu urteilen, sondern Differenzen zu benennen und sie in einen Diskurs zu stellen.

In meinen jüngsten Arbeiten befasse ich mich mit Dissonanzen in der Schweizer Trachtenkultur⁴. Ich versuche die Willkür der Festschreibung vom Design der Trachten zur Debatte zu stellen. Durch meine Faszination für Archive habe ich eine stark recherchiereiche Arbeitsweise entwickelt. Von meinen Anfängen in der Digitalität blieb die Idee eines Hacks, also einer Intervention als Methode. Damit decke ich Dissonanzen auf und hinterfrage sie. Eine grosse Herausforderung liegt für mich in der Präsentation meiner Arbeit: Diese setzt sich aus der Kombination von Rechercheergebnissen und daraus resultierenden Interventionen zusammen. Die Auseinandersetzung mit Werken von Sophie Calle und Hito Steyler motivieren mich einen Umgang mit meiner komplexen Arbeit zu finden. Gerne lasse ich mich auch von Alexander Kluge inspirieren. Die Art und Weise wie er verschiedenste Gebiete miteinander in Verbindung zu stellen kann, seine Interdisziplinarität bewundere ich immer wieder aufs Neue.

Ich (*1996 in Bern) lebe und arbeite in Zürich. Seit 2017 studiere ich Fine Arts im BA an der Zürcher Hochschule der Künste. Ich arbeite sporadisch als VJ (Video Jockey) und absolvierte während dem ersten Bachelorjahr einen Vorkurs in Informatik.

1 Stillvideo, Zürich, 2018-19; Digitale Bilder, 2019.

2 Interreaction, Zürich, 2018.

3 Video_gelb, Zürich, 2019.

4 Muotathaler Sonntagstracht, Zürich, 2019

AUSBILDUNG

seit 2017
Bachelor of Fine Arts ZHdK, Digitalität, Zürich
2017
Vorkurs in Informatik HFTM, Gränchen
2016 - 2017
Propädeutikum SfGB-B, Biel

AUSSTELLUNG (AUSWAHL)

2020
WΣ, kollaboratives Zine mit Hayate Ito und Kaho Yanagi,
Ausstellung und Präsentation im Material, Zürich
2019
PALMA PIXON ZIGA ZERO, Gruppenausstellung in der
Zürcher Hochschule der Künste, Zürich
2019
DONKI, kollaboratives Zine mit Yuki Takada, Ausstellung
und Präsentation im POST Bookstore, Ebisu, Tokyo
2019
Residenz und Gruppenausstellung im Gasthof Hirschen,
Muotathal
2019
SEKTOR, Gruppenausstellung, Zürich
2019
Makro, Einzelausstellung, im SEI, Fribourg
2018
FLOW, Gruppenausstellung bei Bagno Popolare, Baden
2018
Richtfest, Gruppenausstellung, Radolfzell bei Konstanz

PROJEKTE

2019
VJ at Kulturhalle Sägegasse
2018 - 2019
WebSpace, (<https://spacious.cc>)

PRESSE

2018/10
Badener Tagblatt „In der Badehose Kunst
geniessen“
2018/10
Bagno popolare Blog von Maria Bänziger
2018/7
Südkurier Zeitung „Besuch auf dem
Kunst- und Kulturfestival „Das Richtfest“ in
Radolfzell“ von Anna-Maria Schneider
und Hans Maison

KONTAKT

Halen 73, 3037 Herrenschwanden, CH
+41 79 516 98 18
leonie.wohlgemuth@gmail.com